

## „Lehre bei Abiturienten immer beliebter?“ Wirklich?

Von Graf Zahl

*INTRO: Die Schlagzeilen aus der Presse verwirren mich. Die Hälfte aller Abiturienten strebe eine berufliche Ausbildung an, heißt es. Anderswo lese ich, 95% würden ein Studium aufnehmen. Topmeldung: Nur 85% der Hauptschüler begännen eine Lehre. Ja was denn nun?*

Die Schlagzeilen aus der Presse hatten mich völlig aufgerüttelt: „Immer weniger Hauptschulabsolventen bekommen einen Ausbildungsplatz“. „Abiturienten verdrängen Hauptschüler vom Ausbildungsmarkt.“ „Verdrängen die Abiturienten langsam die Hauptschüler?“, „Lehre bei Abiturienten immer beliebter“, „mehr Abiturienten machen einen Lehre.“ und so in einem fort ...

Ich besorge mir über die Bertelsmann Stiftung den Bericht des datenproduzierenden FiBS (Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie), der Befund lautet:

**„Unter Schulabgänger:innen mit Abitur erfreut sich die Berufsausbildung zunehmender Beliebtheit. Inzwischen strebt knapp die Hälfte (47,4 % in 2021) eines Abiturjahrgangs eine berufliche Ausbildung an. Zuwachs hat besonders die duale Berufsausbildung.“**

Nein - so was. Fühle mich aber beruhigt durch folgende Fussnote:

*„Dieser Anstieg der Übergangsquoten in berufliche Ausbildung geht nicht zulasten der Studienanfänger:innenquoten. Vielmehr zeigt sich auch hier ein Anstieg auf bis zu 95% des Abiturient:innenjahrgangs (Dohmen 2022). Die Gründe für den gleichzeitigen Anstieg sind vielschichtig: Studium nach angefangener und ggf. abgeschlossener Berufsausbildung, vielfach berufsbegleitend an einer privaten (Fach)Hochschule, duales Studium etc.“*

Nun, als Zahlenfetischist lese ich natürlich in FiBS 2023 weiter und falle aus allen Wolken - dort heißt es:

**„Immer weniger Schulabgänger:innen mit Hauptschulabschluss gelingt die Aufnahme einer Ausbildung. Insbesondere die Übergangsquoten in die duale Berufsausbildung sind in den letzten Jahren deutlich gesunken. Im Pandemiejahr 2020 lag der Übergang in berufliche Ausbildung bei einem Tiefpunkt von 84,4 %. In 2021 stieg er leicht auf 87,6 %.“**

Offenbar hat meine Ausbildung in Statistik bereits das Verfallsdatum überschritten: 84,4% - ein Tiefpunkt? Wer hätte das gedacht!

Putzige Fußnote: „Aufgrund von unterschiedlichen statistischen Datengrundlagen kann es im Einzelfall zu Abweichungen gegenüber den Daten in anderen Publikationen kommen.“

Es bleibt also doch alles beim alten: Wer Abi hat macht Uni; wer nicht, geht arbeiten, dann z.T. später auf die Uni - und verdirbt uns die Statistiken. Weil er ja auch zeigt, dass man trotzdem was leisten kann. Richtig!

Entscheidend jedenfalls die Schlussfolgerung der Bertelsmann-Stiftung aus diesem Zahlensalat:

**"Es muss alles dafür getan werden, um insbesondere mehr Jugendliche mit niedriger Schulbildung in Ausbildung zu bringen. Ein Mittel dazu ist die Umsetzung einer Ausbildungsgarantie, die nicht regional eingegrenzt sein darf und jedem Jugendlichen eine Ausbildungschance gewährt."**

Wohl wahr!